

GRÜNES AUS DEM RATHAUS

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

BVW-Fraktion
CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF



**Fraktion BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN
Charlottenburg-Wilmersdorf**

RAUM FÜR BETEILIGUNG

MEHR PLATZ FÜR UNSERE KINDER

BIOLOGISCHE VIELFALT





LIEBE CHARLOTTENBURGER*INNEN, LIEBE WILMERSDORFER*INNEN,

Inhalt

Raum für Beteiligung – Mitwirken in Charlottenburg-Wilmersdorf	3
Mehr Spiel- & Schulstraßen in Charlottenburg-Wilmersdorf	4
Frauen vor Häuslicher Gewalt schützen	5
Wege aus der Obdachlosigkeit	6
Unbefristet statt überteuert	7
Unsere Fraktion	8
Perspektiven für Kulturorte	10
Grünpflege im Bezirk mit Gold prämiert	11
Gemeinsam im Kiez	12
Reparieren wird belohnt	13
Klimaschutz bedeutet Lebensqualität ...	14
Fahrradboxen für den ganzen Bezirk	15

Impressum

Redaktion: Brit Beneke, Ansgar Gusy (V.i.S.d.P.)

Bildnachweis: **Ansgar Gusy** S.3, S.6, S.12 | **BMFSFJ** S.5 Plakat **britibay** Titel, S.2, S.3, S.4, S.6, S.7, S.8, S.9, S.10, S.11, S.12, S.13, S.14, S.15, S.16 | **Bundesamt für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben** S.5 Logo Hilfetelefon **Fraktion B90/Die Grünen CW** S.3, S.10 **Laurence Chaperon** S.5 Portrait Lisa Paus | **Screenshot** S.7

Artwork /Layout: www.flattersatzkursiv.de

Ausgabe 2025 / gedruckt auf PEFC™-zertifiziertem Papier

Diese Broschüre ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Charlottenburg-Wilmersdorf. Sie darf nicht für Parteizwecke, insbesondere nicht für den Wahlkampf, verwendet werden. Die Broschüre ist kostenlos und nicht zum Verkauf bestimmt.

mit diesem Heft geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Fraktionsarbeit und grüne Themen im Bezirk.

Unsere Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch fördert mit dem Raum für Beteiligung und der mobilen Beratung die Zusammenarbeit der Kiezbewohner*innen mit der Verwaltung. Mit den Spielstraßen stellen wir ein gelungenes Projekt engagierter Eltern vor.

Wie können öffentliche Räume für Kultur genutzt werden? Schön wäre diese Bereicherung unserer vielfältigen Kulturszene. Bundesfamilienministerin Lisa Paus engagiert sich gegen geschlechtsspezifische Gewalt und fordert ein Gewaltschutzgesetz.

Damit Menschen im Bezirk gut leben können, braucht es bezahlbaren Wohnraum. Darum setzen wir uns gegen über- teuertes möbliertes Wohnen ein. Unsere Kieze funktionieren nur in einem guten Miteinander. Ohne die engagierten Initiativen aus der Nachbarschaft wäre die Integration kaum denkbar.

Die Parks werden klimaresistent, dafür wurde das Bezirks- amt ausgezeichnet. Können Sie bald eine der neuen Fahr- radgaragen im Bezirk nutzen?

Wenn Sie mehr über unsere Arbeit erfahren wollen, abonnieren Sie unseren monatlichen Newsletter. Anregungen können Sie uns gerne schreiben.

Mit grünen Grüßen

Dagmar Kempf & Sebastian Weise

**MEHR INFOS
ZUR GRÜNEN FRAKTION**



WWW.GRUENE-FRAKTION-CW.DE

RAUM FÜR BETEILIGUNG MITWIRKEN IN CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF



🌱 Wie können Einwohner*innen eines Bezirks aktiv in die Gestaltung ihres Lebensumfelds eingebunden und ihre Expertise sinnvoll in Planungsprozesse integriert werden? Seit Februar 2023 gibt es dafür im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf den »Raum für Beteiligung« (RfB). Dieses innovative Konzept fördert die Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Zivilgesellschaft, stärkt die Eigenverantwortung der Einwohner*innen und ermöglicht eine Beteiligung auf Augenhöhe.



Der RfB besteht aus dem Büro für Bürger*innenbeteiligung (Verwaltungsmitarbeitende) und dem zivilgesellschaftlichen Träger DorfwerkStadt e.V. Gemeinsam erarbeiteten sie das Handlungskonzept des RfB und setzen es um. Der RfB fungiert als neutraler Moderator, fördert die Zusammenarbeit zwischen Fachämtern und wirkt sowohl nach innen in die Verwaltung als auch nach außen in die Zivilgesellschaft. Dabei werden Einwohner*innen als Expert*innen ihres Sozialraums betrachtet, deren Wissen aktiv in Planungsprozesse einfließt. Zudem unterstützt der RfB lokale Initiativen und fördert die Anwendung des Subsidiaritätsprinzips, was die Selbstwirksamkeit der Bürger*innen stärkt und die Verwaltung entlastet. Demokratisches Miteinander, etwa durch Mehrheitsentscheidungen, wird dabei praktisch umgesetzt.



KIRSTIN BAUCH

• Bezirksbürgermeisterin
von Charlottenburg-
Wilmersdorf

Mobiler Raum für Beteiligung

Um mehr Menschen zu erreichen, gibt es auch einen mobilen Raum für Beteiligung. Bei Kiezfesten, Sperrmülltagen und Stadtteilveranstaltungen informiert das Team über Beteiligungsmöglichkeiten im Bezirk. Zusätzlich nimmt es an lokalen Netzwerktreffen teil, um die Bedürfnisse der Bevölkerung in übergeordnete Strukturen einzubringen. Eine enge Zusammenarbeit mit wichtigen Akteur*innen, wie Stadtteilzentren und der mobilen Stadtteilarbeit, sorgt dafür, dass der Raum für Beteiligung in den Kiezen gut verankert ist.





MEHR SPIEL- & SCHULSTRASSEN IN CHARLOTTENBURG-WILMERSDORF

CORINNA BALKOW

- Sprecherin für Mobilität
- Sprecherin für Schule

🌀 Mit temporären Spielstraßen können Nachbar*innen die Straße als Aufenthaltsort nutzen und Kinder frei und sicher spielen. Sechs Mittwoche im März und April sowie sechs Freitage im Juni und Juli war die Schustehrusstraße zum Spielen freigegeben: zum Ballspielen, für die Fahrrad-AG der Schule, zum Jonglieren üben, zum Hula-Hoop-Reifentanz, Rollschuhfahren, mit Straßenkreide malen und vieles mehr. Einige nutzten die Ruhe auch für ein Picknick auf dem Bordstein oder nahmen sich einen Klappstuhl und Kaffee, um ins Gespräch zu kommen. Es zeigte sich schnell, dass die Spielstraße ein Ausflugsziel für Eltern und Kindern aus Kinderläden und Kitas in der Nähe wurde. Viele lernten sich innerhalb der Nachbarschaft neu kennen.

Die Personen, die an der Spielstraße vorbeikamen, waren überwiegend positiv angetan. Einige hatten Vorschläge für andere Orte oder für weitere Maßnahmen zur Schulwegsicherheit. Nach jedem Termin wurde eine Evaluation verfasst, die nun zu diesem Rückblick beiträgt. Zwischendurch waren bis zu 150 Kinder bei einem Termin, bei kühlerem Wetter immer noch 80 Kinder vor Ort. Dabei fiel auf, dass es eher die Erwachsenen waren, die dadurch abgeschreckt waren.



Am 20. September wurden dann in der Nithakstraße zusammen mit der Schulleitung, den Lehrer*innen und den Erzieher*innen eine Schulstraße gestaltet. Dadurch konnten viele Kinder während der Schulzeit und des Hortes den gewonnenen Straßenraum nutzen. Die Kinder profitierten von dem Platz für Bewegung und dem sicheren Schulweg.

Die Spiel- und Schulstraßen sollen weitere Nachahmer*innen im Bezirk finden. Für die Durchführung braucht es Ansprechpersonen vor Ort. Unter www.spielstraßen.de findet ihr alle In-

formationen. Ihr braucht circa 5–10 Personen für die Organisation. Sucht euch eine schöne Straße in eurem Kiez und fangt an! Gerne könnt ihr euch bei Fragen an mich wenden.

Kurz gesagt: Kinder wollen sich bewegen und benötigen dafür Platz in ihrem Kiez sowie vor ihrer Schule oder Kita. Wir sorgen gemeinsam dafür, dass dies möglich wird!



www.spielstraßen.de

FRAUEN VOR HÄUSLICHER GEWALT SCHÜTZEN

 **Hilfetelefon** **116 016**
Gewalt gegen Frauen
www.hilfetelefon.de

Als Bundesministerin und Bundestagsabgeordnete haben mich viele Themen in den letzten Jahren beschäftigt. Ein besonders bedrückendes Thema hat leider nach wie vor nicht an Aktualität verloren: Geschlechtsspezifische Gewalt!

Jeden zweiten Tag wird in Deutschland eine Frau von ihrem Partner oder Ex-Partner ermordet. Auch 2024 jagte eine Nachricht über *misogyne Gewalt* und *Femizide* die nächste. Auf der Welt. In Europa. Hier in Berlin.

Gewalt gegen Frauen, insbesondere sexualisierte Gewalt, ist allgegenwärtig. Doch viel zu oft geschehen diese schrecklichen Taten im Dunkel der Anonymität, verborgen, ungestraft. Das macht mich sehr wütend und zeigt: Wir haben ein massives Gewaltproblem gegen Frauen. Das muss aufhören!

Der Fall Gisèle Pelicot, die von ihrem Mann unter Drogen gesetzt und von zahlreichen Männern vergewaltigt wurde, wühlte Frankreich und die Welt auf. Es sind Frauen wie sie, die ein Zeichen für den Schutz und die Würde aller Frauen setzen, indem sie ihre eigenen Geschichten öffentlich teilen. Dafür gebührt ihnen mein tiefster Respekt und meine uneingeschränkte Bewunderung.

Ihr Mut ist für mich ein weiterer Ansporn, dass wir endlich in Deutschland ein Gewalthilfegesetz bekommen, das Frauen effektiv schützt und einen zukünftigen Rechtsanspruch verankert. Das *Gewalthilfegesetz* soll allen Gewaltbetroffenen einen Schutzanspruch auf Hilfe einräumen. Für mehr Prävention und Schutzplätze. Für ein verlässliches Hilfesystem, das Leben rettet.

Das *Hilfetelefon »Gewalt gegen Frauen«* bietet niedrigschwellige und kompetente Beratung und Hilfe für gewaltbetroffene Frauen sowie Menschen aus ihrem Umfeld und Fachkräfte an. Es ist erreichbar unter: **116 016**.

In Berlin bietet die *Berliner Initiative gegen Gewalt an Frauen* (BIG e.V.) Beratung und Unterstützung für Betroffene von Häuslicher Gewalt an. Damit trägt BIG e.V. maßgeblich dazu bei, Frauen und ihre Kinder besser vor Häuslicher Gewalt zu schützen und Täter stärker in die Verantwortung zu nehmen. Dafür möchte ich dem Verein von Herzen danken.



LISA PAUS

- Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen & Jugend

GASTKOMMENTAR

Sexismus ist kein Kavaliersdelikt!

Auch scheinbar harmloser, gesellschaftlich akzeptierter Sexismus führt zu einer Zunahme der Akzeptanz von Gewalt.

Pyramide der Gewalt:

- Sexuelle Belästigung
- Stalking
- Physische und psychische Gewalt
- Sexuelle Belästigung
- Belästigungen
- Kontrolle
- Erpressung und Unwohlsein
- Ungleichheit
- Sexualisierung von Frauen
- Gründungsphase
- Normalisierung
- Normalisierung von Frauen
- Normalisierung
- Normalisierung

Statistik:

- In Deutschland werden jährlich ca. 1,2 Millionen Frauen von ihren Partnern oder Ex-Partnern gewalttätig behandelt.
- In Deutschland werden jährlich ca. 1,2 Millionen Frauen von ihren Partnern oder Ex-Partnern gewalttätig behandelt.
- In Deutschland werden jährlich ca. 1,2 Millionen Frauen von ihren Partnern oder Ex-Partnern gewalttätig behandelt.

Quellen:

- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen & Jugend
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen & Jugend
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen & Jugend



WEGE AUS DER OBDACHLOSIGKEIT

HEIKE HÜNEKE

• Sprecherin für
Gesundheit & Soziales

☀️ Niemand weiß genau, wie viele Menschen abends im Bezirk in den Straßen zurückgelassen werden, wenn andere ihre Wohnungen aufschließen. Die Obdachlosigkeit wird sichtbarer, aber die Schutzbedürftigkeit der obdachlosen Menschen wird selten gesehen. Die Gewalt gegen sie ist im letzten Jahr deutlich angestiegen. Der sicherste Schutz für obdachlose Menschen ist immer noch die eigene Wohnung. Sie ist die Basis für ein selbstbestimmtes Leben. »Weg von der Straße« ist daher unser Ziel und Ausgangspunkt zugleich. Dafür brauchen wir mehr bezahlbare Wohnungen.



Tiny House

Die langfristige Unterbringung von wohnungslosen Menschen kann in einem Housing-First-Programm erfolgen. Dabei können obdachlose Menschen ohne jegliche Bedingung einziehen. Große Wohnungsunternehmen müssten eine bestimmte Anzahl an Wohnungen dafür zur Verfügung stellen. Eine grüne Forderung ist, mehr Wohnungen im geschützten Marktsegment (GMS) bereit zu stellen. Das heißt, dass

diese Wohnungen wohnungslosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen vorbehalten sind. Die Mieten wären gedeckelt und bezahlbar. Auch private Vermieter*innen könnten sich anschließen. Eine innovative Maßnahme ist das temporäre Aufstellen von Tiny Houses für obdachlose Menschen an ausgewählten Plätzen. Die grüne Fraktion unterstützt zudem die aufsuchende Sozialarbeit der Wohnungslosenhilfe und begrüßt den verständnisvollen Umgang mit Obdachlosen bei der regelmäßig notwendigen Räumung von Sperrmüll durch das Ordnungsamt an den angestammten Plätzen. Beim Runden Tisch zum Thema Obdachlosigkeit im Bezirk kommen Bürger*innen, Vereine, Verwaltung und Politik miteinander ins Gespräch.





UNBEFRISTET STATT ÜBERTEUERT



JUN CHEN

• Sprecher für Bauen & Wohnen



Otto-Suhr-Allee/Warburgzeile

☀ Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen. Doch die Sozialpflichtigkeit des Eigentums und der Beitrag zur Entlastung des angespannten Wohnungsmarktes hören spätestens bei den möblierten Wohnungen auf: Um die Mietpreisbremse und das Zweckentfremdungsrecht zu umgehen, werden immer mehr Mietwohnungen in möblierte Wohnungen mit einem befristeten Mietvertrag zu Preisen von bis 50€/qm umgewandelt. Als grüne Fraktion wollen wir dieser Praxis einen Riegel vorschieben.

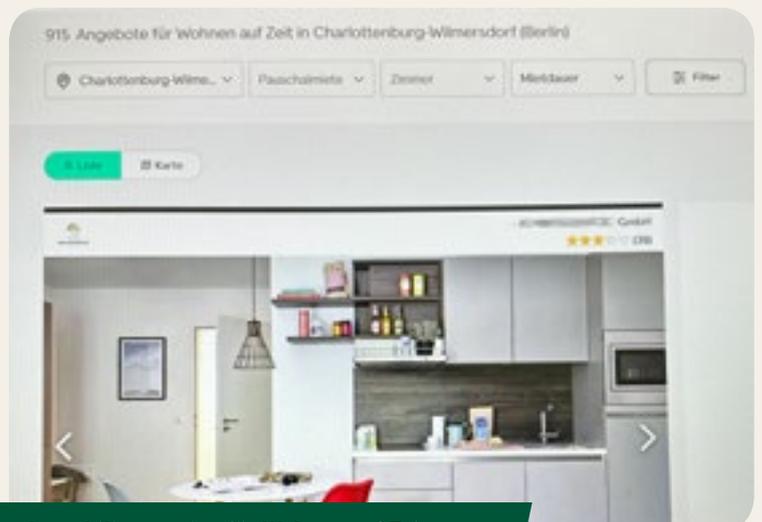
Keine möblierten Wohnungen in Milieuschutzgebieten

Um die bezahlbaren Mietwohnungen im Bestand zu schützen, dürfen möblierte Wohnungen nur nach Genehmigung angeboten werden. Diese Genehmigung wird in der Regel in Milieuschutzgebieten versagt, da die Wohnungen unbefristet unmöbliert angeboten werden sollen. Zudem sollen bestehende Angebote untersagt werden. Perspektivisch könnten so rund 1.000 Wohnungen in unserem Bezirk wieder dauerhaft vermietet werden.

Bauplanungsrechtliche Möglichkeiten ausschöpfen

Es ist fraglich, ob die unterschiedlichen Formen der Kurzzeitvermietung wie möblierte Wohnungen, Boardinghäuser, Co-Living-Spaces etc. noch als Wohnnutzung einzustufen sind. Die Einstufung als Gewerbe oder Beherbergung wäre denkbar. Damit hätte der Bezirk auch im Rahmen der Bebauungspläne eine Steuerungsmöglichkeit, um gegen die zunehmende Kurzzeitvermietung in Wohngebieten vorzugehen.

Dazu brauchen wir aber die Unterstützung des Bundes: Das Baugesetzbuch muss so reformiert werden, dass den Bezirken wirksamere Instrumente zur Verfügung gestellt werden, um den bezahlbaren Wohnraum im Bestand stärker erhalten und den Neubau sozialverträglicher sowie ökologischer gestalten zu können.



Immobilienanzeige für Wohnen auf Zeit



UNSERE FRAKTION



DAGMAR KEMPF

- Fraktionsvorsitzende
- Stellvertretende BVV-Vorsteherin

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Weiterbildung & Kultur (Vorsitz)
- Geschäftsordnung
- Ältestenrat

✉ dagmar.kempf@gruene-fraktion-cw.de



SEBASTIAN WEISE

- Fraktionsvorsitzender
- Sprecher für Haushalt & Diversity

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Haushalt, Personal & Diversity
- Ordnungsangelegenheiten & Verkehr
- Geschäftsordnung
- Ältestenrat

✉ sebastian.weise@gruene-fraktion-cw.de

✂ @SE_Weise

📘 Sebastian Weise

📷 Sebastian Weise



SUSAN DREWS

- Sprecherin für Umwelt- und Naturschutz & Grünflächen
- Sprecherin für Partizipation & Integration

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Partizipation & Integration
- Umwelt, Grünflächen, Natur- & Klimaschutz
- Eingaben & Beschwerden

✉ susan.drews@gruene-fraktion-cw.de

✂ @SusanNDrews



ANSGAR GUSY

- Sprecher für Stadtentwicklung

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Stadtentwicklung (Vorsitz)
- Haushalt, Personal & Diversity
- Rechnungsprüfung
- Ältestenrat

✉ ansgar.gusy@gruene-fraktion-cw.de

✂ @AnsgarGusy

📘 @AnsgarGusy

📷 @ansgargusy



SASCHA TASCHENBERGER

- Sprecher für Jugendpolitik

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Schule
- Jugendhilfe

✉ sascha.taschenberger@gruene-fraktion-cw.de



HEIKE HÜNEKE

- Sprecherin für Gesundheit
- Sprecherin für Soziales

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Gesundheit
- Soziales
- Sport

✉ heike.hueneke@gruene-fraktion-cw.de



HERBERT NEBEL

- Sprecher für Liegenschaften & IT
- Sprecher für Bürgerdienste

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Bürgerdienste
- Liegenschaften & IT
- Wirtschaft & Tourismus

✉ herbert.nebel@gruene-fraktion-cw.de

✂ @NebelHerbert

📘 @NebelHerbert



JAKOB ZIMMER

- Stellvertretender Fraktionsvorsitzender
- Sprecher für Ordnung & öffentlichen Raum
- Sprecher für Sport

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Ordnungsangelegenheiten & Verkehr
- Sport
- Partizipation & Integration

✉ jakob.zimmer@gruene-fraktion-cw.de

📷 @jakob.matti



SIBYLLE CENTGRAF

- Sprecherin für Klimaschutz

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Umwelt, Grünflächen, Natur- & Klimaschutz (Vorsitz)
- Stadtentwicklung
- Liegenschaften & IT

✉ sibylle.centgraf@gruene-fraktion-cw.de

✂ @meerblau2

📘 Sibylle Centgraf



ALISSA WIEMANN

- Stellv. Fraktionsvorsitzende
- Sprecherin für Wirtschaftsförderung & Gleichstellung

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Haushalt, Personal & Diversity (Vorsitz)
- Wirtschaft & Tourismus
- Jugendhilfe
- Geschäftsordnung

✉ alissa.wiemann@gruene-fraktion-cw.de

📷 @alissa_wie

✂ @AlissaWie



JUN CHEN

- Sprecher für Bauen & Wohnen

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Stadtentwicklung
- Bürgerdienste

✉ jun.chen@gruene-fraktion-cw.de

✂ @planerchen

📷 @planerchen



CORINNA BALKOW

- Sprecherin für Mobilität
- Sprecherin für Schule

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Ordnungsangelegenheiten & Verkehr
- Schule

✉ corinna.balkow@gruene-fraktion-cw.de

📱 @coba@gruene.social



ANJA KRAUS

- Stellvertretende Fraktionsvorsitzende
- Sprecherin für Kultur
- Beisitzerin im BVV-Vorstand

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Eingaben & Beschwerden
- Weiterbildung & Kultur
- Soziales

✉ anja.kraus@gruene-fraktion-cw.de

📘 @AnjaKrausGRUENEFRAKTIONCW

✂ @AnjaMarga

📷 @anja_kraus_gruene_bvv



ANNE-KATRIN KÖRBI

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

- Weiterbildung & Kultur
- Gesundheit

✉ anne-katrin.koerbi@gruene-fraktion-cw.de

📷 **gruene_fraktion_cw**

📘 **gruenefraktioncw**

✂ **@GrueneBVVCW**

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Rathaus Charlottenburg
Raum 140
Otto-Suhr-Allee 100
10585 Berlin

📍 U-Bahnhof
Richard-Wagner-Platz

☎ 030-9029-14 908

✉ info@gruene-fraktion-cw.de



PERSPEKTIVEN FÜR KULTURORTE

ANJA KRAUS

• Sprecherin für Kultur



☀️ Unser Bezirk zeichnet sich durch eine äußerst vielfältige und breit aufgestellte Kunstszene aus. Es gilt, diese unbedingt zu erhalten und zu unterstützen. Eine Vielzahl kleiner und großer Galerien, die während des Gallery Weekends für ein breites Publikum geöffnet sind, zeigen das Potenzial Bildender Künstler*innen und sind ein Publikumsmagnet für die ganze Stadt. Das Atelierhaus »Sigmaringer 1art« in Wilmersdorf ist ein wichtiger Bestandteil des Berliner Atelieranmietprogrammes der Senatskulturverwaltung. 26 Künstler*innen konnten hier bezahlbare Ateliers anmieten. Der Senat ist gefordert, Ersatzräume im Bezirk zu finden, da die Förderung an diesem Ort ausläuft.

Zu der vielfältigen Kulturszene Berlins trägt die Clubkultur als wesentlicher Standortvorteil für die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung der Stadt bei. Die einst äußerst lebendige

Clubszene in der City-West verlagerte sich nach dem Mauerfall vornehmlich in die östlichen Bezirke. Wir fordern das Bezirksamt auf, Orte für einen »Kreativraum« für Kunst und Clubkultur zu identifizieren. Die Idee dahinter ist, Räume zu finden, die tagsüber bereits genutzt werden, die aber abends und am Wochenende leer stehen. Konzepte könnten gemeinsam mit der Clubcommission Berlin, Kunst- und Kulturvereinen, Jugendeinrichtungen und der Nachbarschaft entwickelt werden.

Anfang 2024 wurden in unserem Bezirk aufgrund akuten Personalmangels zu unserem Entsetzen drei Bibliotheken für längere Zeit geschlossen. Als Grüne haben wir regelmäßig im Kulturausschuss Ideen beigesteuert, um wenigstens temporäre Öffnungs-



angebote umzusetzen. Entsprechende Lösungen wurden hierfür seitens des Bezirksamts gefunden. Erfreulicherweise sind die Bibliotheken mittlerweile wieder geöffnet.



GRÜNPFLERGE IM BEZIRK MIT GOLD PRÄMIERT



OLIVER SCHRUOFFENEGER

• Stadtrat für Ordnung & Umwelt,
Straßen und Grünflächen



Jungfernheide

»Charlottenburg-Wilmersdorf erhält aufgrund (seiner) sehr guten Leistungen zur Förderung der biologischen Vielfalt bei der Pflege und Unterhaltung der kommunalen Grünflächen für den Zeitraum 2024–2027 das Label »Stadtgrün naturnah« in Gold.«

So wertete Mitte September die Jury des Bündnisses »Kommunen für biologische Vielfalt« und Deutscher Umwelthilfe die Bemühungen des Bezirks, die Grünflächenpflege an dem Ziel der Biodiversitätsförderung auszurichten. Nur drei Kommunen haben in diesem Jahr diesen Status erreichen können.

In einer ausführlichen Bewertung werden die Stärken und Schwächen des Bezirks herausgearbeitet. Damit ist der Preis nicht nur eine wunderbare Rückenstärkung gegenüber der häufigen Kritik derjenigen, die bisher nicht verstanden haben, dass sich das Stadtbild bei einer chemiefreien und biodiversitätsfördernden Pflege etwas ändert. Die Bewertung zeigt uns auch, wie wir weiterarbeiten müssen und wo es gilt, noch stärker als bisher auf Veränderungen zu drängen. Unsere besten Bewertungen (herausragend) haben wir bei der Rasen- und Wiesenpflege er-

halten sowie bei der Partizipation und Kooperation. Damit wird auch unsere kontinuierliche gute Zusammenarbeit mit Initiativen, Projekten, Nachbarschaftsinitiativen und Bürger*innen geehrt, auch wenn man manchmal in den Diskussionen des Bezirks den Eindruck bekommen kann, dass dies nicht stattfinden würde. Nachholbedarf (Silber) haben wir bei den Bauleitplänen, die noch zu wenig Einfluss auf die privaten Bauherr*innen nehmen, um auch bei privaten Projekten die Biodiversität zu fördern.

Für uns ist das Ergebnis nicht nur eine Ehrung für die engagierten Mitarbeitenden des Fachbereichs Grünflächen, die mit ihren Fortbildungen und der Bereitschaft sich neuen Themen zu stellen, diesen Erfolg möglich gemacht haben, sondern Ansporn auf dem eingeschlagenen Weg weiterzugehen und unseren Goldstatus dann in drei Jahren erfolgreich zu verteidigen.

Blühstreifen auf der Otto-Suhr-Allee





GEMEINSAM IM KIEZ

SUSAN DREWS

- Sprecherin für Partizipation & Integration



Interkulturelles Stadtteilzentrum Ulme 35

🌱 In Charlottenburg wird gespielt, in Wilmersdorf gekocht. Diese und andere Aktivitäten machen Nachbar*innen mit Geflüchteten. Es geht um gemeinsames Erleben, was zu besserer Integration führt. Denn durch den direkten Kontakt mit den Menschen unseres Bezirks, die ein offenes Herz für Menschen in Not haben, und die Anbindung an Unterstützungsgruppen kann die fremde Stadt und Kultur sowie das Erlernen der deutschen Sprache besser gelingen. Dies ist oft eine »Win-Win« Situation. Menschen, die sich für Geflüchtete engagieren, gewinnen neue Nachbar*innen und manchmal entstehen daraus Freundschaften. Und für die Geflüchteten ist es ein Signal, dass sie willkommen sind. So kann

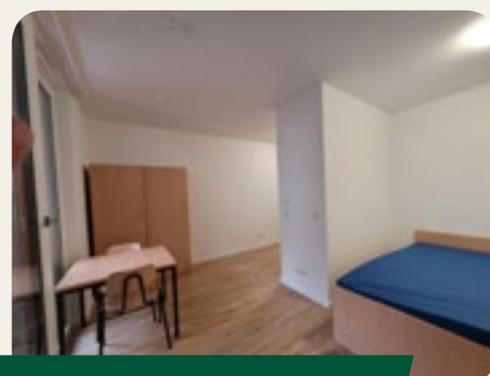
Integration gelingen! Die Initiativen Willkommen in Westend, Willkommen in Wilmersdorf und das Nachbarschaftszentrum Ulme 35, das Haus der Nachbarschaft und das Pangea-Haus koordinieren diese Angebote.

Der Senat plant nun – wie in anderen Bezirken auch – weitere Unterkünfte in der Soor- und Cordesstraße, um die prekären Zustände in Tegel zu entzerren. Die Notwendigkeit, Tegel zu entlasten, sehen sowohl die Initiativen als auch das Bezirksamt. Die soziale Infrastruktur mit mehr Kita- und Schulplätzen und Treffpunkte für den Austausch mit der Nachbarschaft müssen ausgebaut werden. Dazu sind Gespräche mit dem Senat erforderlich. In der Planungsphase ist es wichtig, dass sowohl die Anliegen der zukünftigen Bewohner*innen als auch der Nachbarschaft berücksichtigt werden. Anwohnende müssen informiert werden, um sich einbringen zu können.

Ich ziehe meinen Hut vor dem Engagement der Menschen, die sich trotz An-

feindung und Hetze gegen geflüchtete Menschen nicht beirren lassen und weiterhin die Menschlichkeit in den Vordergrund stellen.

Beim Zukunftstag des Bezirks kamen über 100 Menschen zusammen, um sich und ihre Initiativen vorzustellen, auszutauschen und zu vernetzen. Ideen wurden entwickelt, um die Angebote für die Geflüchteten zu verbessern und die Nachbarschaft besser einzubeziehen. Mit dem Integrationspreis würdigt der Bezirk jedes Jahr dieses Engagement.



Unterkunft für Geflüchtete in der Quedlingburger Straße

REPARIEREN WIRD BELOHNT



HERBERT NEBEL

• Sprecher für
Liegenschaften & IT



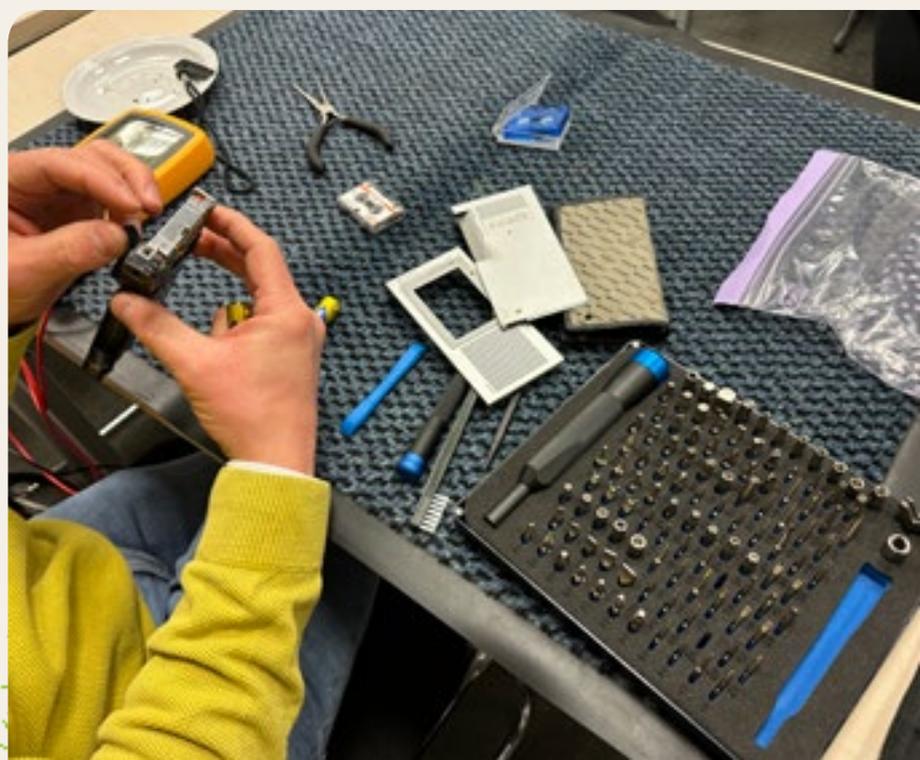
Repair-Café

Defekte Geräte zu reparieren statt neue zu kaufen reduziert Abfall, schont sowohl natürliche Ressourcen als auch den eigenen Geldbeutel, unterstützt die lokale Wirtschaft und fördert den Nachhaltigkeitsgedanken.

Das Land Berlin bezuschusst mit bis zu 200 Euro die Hälfte der Reparaturkosten für Elektrogeräte. Bei der Reparatur im Repair-Café werden die Kosten der Ersatzteile übernommen. In Sachsen und Thüringen ist der Reparaturbonus bereits eine Erfolgsgeschichte. Auch in Frankreich gibt es ihn. In Österreich ist dieses Konzept seit 2020 flächendeckend etabliert. Die Idee des Reparaturbonus setzt am Problem des häufig schlechten Preisverhältnisses zwischen Reparatur und Neukauf an. Eine bundesweite Umfrage ergab, dass 62 Prozent der Befragten eher reparieren lassen würden, wenn es einen solchen Reparaturbonus gäbe.

Der Bonus ist nicht die Lösung aller Probleme in Sachen Reparatur. Es braucht auch strenge Vorgaben für langlebige und reparaturfreundliches Produktdesign, den Zugang zu Ersatzteilen zu angemessenen Preisen sowie bessere Informationen für Verbraucher*innen. Die Europäische Union hat mit der »Recht auf Reparatur«-Richtlinie Anfang 2024

vorgelegt. Auch das Umweltministerium plant ein Reparaturgesetz in den Bundestag einzubringen. Nach Gründung des »Netzwerks Qualitätsreparatur« (repami) leistet Berlin auch mit dem Bonusprogramm zur Förderung von Reparaturen einen Beitrag. Allerdings ist die Fortführung des Förderprogramms bisher nicht gesichert.





KLIMASCHUTZ BEDEUTET LEBENSQUALITÄT

SIBYLLE CENTGRAF

• Sprecherin für Klimaschutz

🌱 Um uns vor den Folgen des Klimawandels zu schützen, sind Maßnahmen zur Vorsorge und zur Anpassung nötig. Das Klimaanpassungsgesetz (KANg) setzt seit Juli 2024 bundesweit erstmals einen Rahmen für Klimaanpassungsstrategien. Es verdeutlicht, dass Klimaanpassung eine staatliche Aufgabe ist, die Vorsorgemaßnahmen erfordert.

Um den Auswirkungen des Klimawandels, konkret »lokalen Wärmeinsel-Effekten« im Bezirk entgegen zu wirken, sind Versickerungs-, Speicher- und Verdunstungsflächen im Rahmen der wassersensiblen Stadtentwicklung anzulegen. Der Bezirk braucht dafür kühlende Vegetationsflächen und Schatten von Straßenbäumen.

Gut, dass die Bezirksverordnetenversammlung schon 2019 gehandelt hat und das Bezirkliche Anpassungskonzept an die Folgen des Klimawandels (BAFOK) inzwischen beschlossen ist. Als erster Bezirk haben wir u.a. einen Klimaschutz-Manager, der die notwendigen Mittel akquiriert, um ambitionierte Ziele umzusetzen. Dazu zählen die Entsiegelung der Hälfte der Schulhofflä-

chen bis Ende 2025 sowie fußläufig erreichbare Kühlinseln rings um Senioreneinrichtungen. Hier wollen wir alle 15 Meter einen Baum zur Beschattung.

Die Kühlung des Bezirks und sein Umbau zur Schwammstadt ist die große Aufgabe, um die Lebensqualität zu erhalten. Straßenbäume sind dabei die einfachste Investition in eine Stadt, die sich selbst kühlen kann. Bäume, die Schatten spenden und durch Verdunstung für Abkühlung sorgen, schaffen Orte für unser Wohlbefinden.

Gleichzeitig gestaltet der Bezirk sein Parks klimaresilient. In der Jungfernhöhe wurde der Rasen mit Hilfe von Aktivkohle verbessert. Der Umbau des Preußenparks beginnt gerade. Dort wird das Wasser auch für längere Trockenperioden gespeichert. Damit gewinnt der Bezirk zwei weitere resiliente Klimainseln.



Schloßstraße

FAHRRADBOXEN FÜR DEN GANZEN BEZIRK



JAKOB ZIMMER

- Sprecher für öffentlichen Raum



Um den Radverkehr zu stärken, muss auch das sichere und komfortable Abstellen von Fahrrädern im Bezirk verbessert werden. Eine Möglichkeit hierfür stellen abschließbare Fahrradboxen dar, die 2021 bereits im Kiez Klausenerplatz aufgestellt wurden und sehr gut angenommen werden. Jede Fahrradgarage bietet Platz für sechs Fahrräder. Ein Stellplatz kann von Anwohner*innen gegen eine kleine Nutzungsgebühr gemietet werden. Diese Fahrradgaragen bieten neben dem Schutz vor Diebstahl auch den Vorteil, dass sie die Räder vor Regen schützen.

Wegen der positiven Resonanz von Anwohner*innen auf die Fahrradboxen im Klausenerplatz-Kiez entschied sich das grüne Bezirksamt dafür, das

Projekt auf den ganzen Bezirk auszuweiten. Dafür hat unser Stadtrat Oliver Schruoffeneger Förderungen des Bundes in Höhe von 750.000 € einwerben können. Über die Online-Beteiligungsplattform www.mein.Berlin.de haben Einwohner*innen Standorte der neuen Fahrradboxen vorgeschlagen. Diese Vorschläge wurden vom Bezirksamt auf Bedarf und Machbarkeit geprüft.

Im Ergebnis wurden 30 Standorte über den ganzen Bezirk ausgewählt, die in den nächsten Monaten umgesetzt werden. Die neuen Standorte konzentrieren sich vor allem um die Mierendorffinsel, Alt-Lietzow, den Klausenerplatz, Güntzelkiez und um den Bundesplatz. Um zusätzlich zu den Fahrradgaragen weitere öffentliche Abstellanlagen zu schaffen, werden neben den überdachten, abschließbaren Stellplätzen auch frei zugängliche Fahrradbügel aufgestellt. Bisher konnte der Bezirk 2.200 Bügel installieren und liegt damit im Bezirkevergleich an dritter Stelle. Damit ist er auf einem guten Weg.





#GRUENEFRAKTIONCW
NEWSLETTER ABONNIEREN

*v.l.n.r.: Ansgar Gusy, Anne-Katrin Körbi, Alissa Wiemann, Jakob Zimmer,
Sascha Taschenberger, Heike Hüneke, Sebastian Weise, Dagmar Kempf, Corinna Balkow,
Anja Kraus, Susan Drews, Jun Chen, Sibylle Centgraf, Herbert Nebel*

Immer informiert sein über
unsere Arbeit in der BVV.



www.gruenlink.de/2pow